

Zeitschrift: Neujahrsblatt Wangen an der Aare
Herausgeber: Museumsverein Wangen an der Aare
Band: - (1994)

Nachruf: Hans Mühlethaler zum Gedenken : 1908-1993
Autor: Flatt, Karl H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

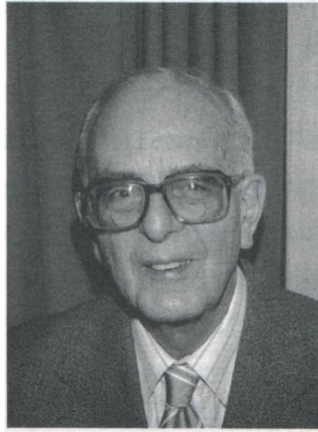
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Mühlethaler zum Gedenken

1908 - 1993



Am 15. Februar 1993 ist der eigentliche Begründer der Orts-sammlung Wangen an der Aare und deren ehrenamtlicher Konser-vator fast bis zu seinem Todestag nach längerem Leiden verstorben .

Sein Vater, Jakob Mühlethaler-Brand, hatte sein Leben ganz in den Dienst der Ersparniskasse Wangen gestellt, in deren Haus in der Vorstadt 1908/1909 die beiden Buben Hans und Walter zur Freude des spätverheirateten Vaters geboren wurden. 1916 erwarb man sich ein Eigenheim mit Garten an der Sternenstrasse, bis heute Wohnsitz der Familie. Nachdem Hans Mühlethaler die Schulen des Städtchens spielend durchlaufen hatte, verhinderten die Bescheidenheit der Eltern, die un-sicheren Zeiten eine höhere Schulung, ein Studium.

"Trotz besten Absichten konnten mir meine Eltern keinen Beruf vorschlagen, der meinen Neigungen zum Kontakt mit der Natur und zum Zeichnen und Malen entsprochen hätte."

So schlug er den Weg des Vaters ein und besuchte, da eine Lehrstelle nicht zu finden war, die Höhere Handelsschule in Neuenburg. An eine Lebensstelle und Heirat war während Depression und Krise nicht zu denken. Aber Hans nützte seine

Lehr- und Wanderjahre und streifte wachen Sinns durch die Welt, soweit sie offen stand. Als Volontär arbeitete er in Banken und Handelsgesellschaften in Zürich und Nyon, dann in der Eisenhandlung R. Geiser in Langenthal, in der Autophon Solothurn, im Zeughaus Wangen und schliesslich als Buchhalter und Disponent in der Kleiderfabrik Obrecht in Wangen.

Endlich wählte ihn das Stimmvolk im Oktober 1944 unter 14 Bewerbern zum ersten hauptamtlichen Gemeindegassier von Wangen - eine Stelle, die er bis zu seiner Pensionierung mit Sachkompetenz, Exaktheit und treuer Pflichterfüllung versah. Ein Grossteil seiner Arbeitskraft galt der Verwaltung der Gemeindegaserne, dem Sekretariat zahlreicher Kommissionen, vielen Bürgern und Vereinen war er Ratgeber und Helfer. 1947 verheiratete er sich mit der im Simmental aufgewachsenen Säuglingsschwester Liselotte Wüthrich. Dem Paar wurden zwei Töchter geschenkt, die des Vaters Neigungen und Begabungen erbten und ihm zusammen mit der fürsorgenden Gattin familiäre Wärme und ein gepflegtes Heim boten, ihn auf Reisen und auf Wanderungen begleiteten.

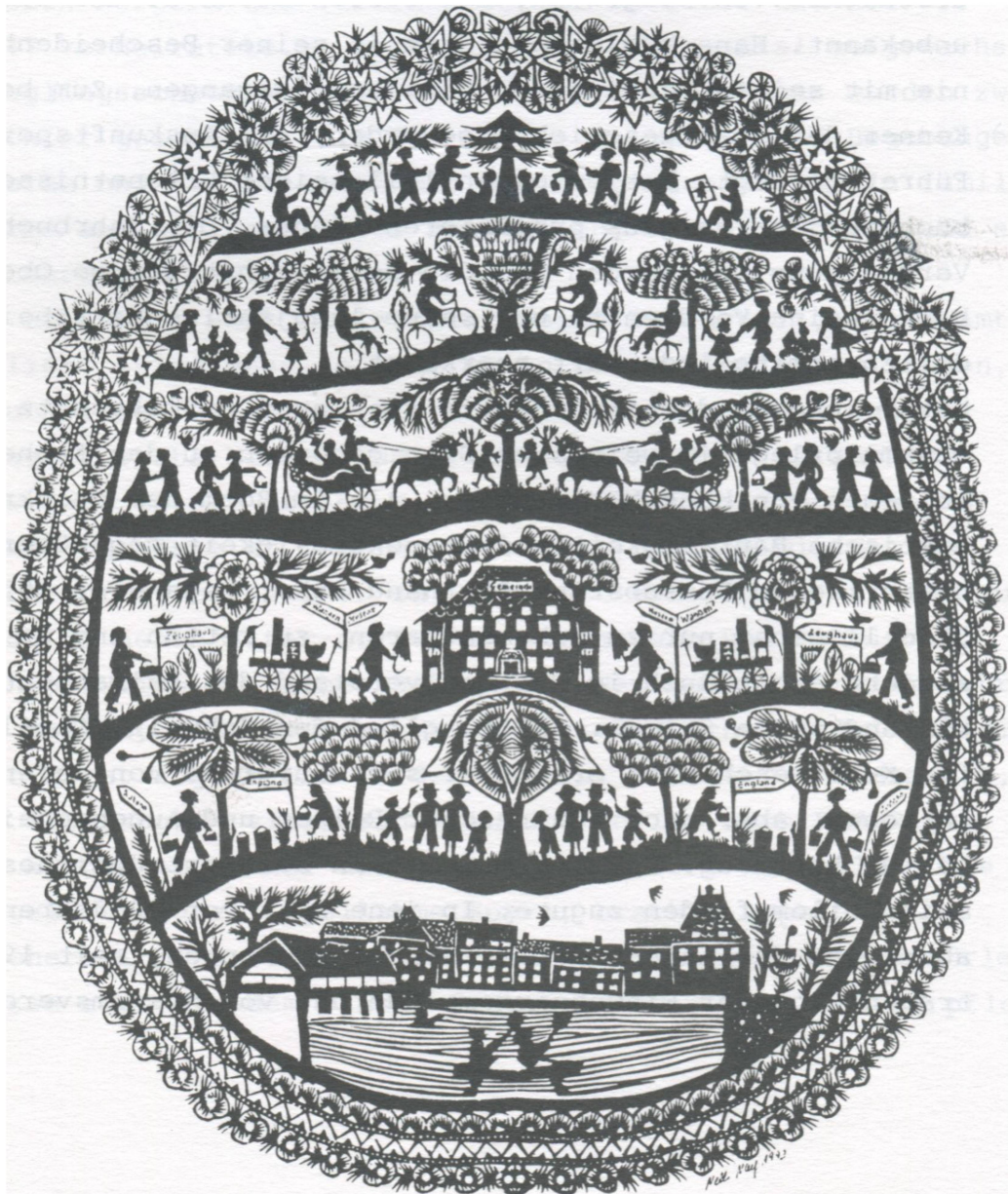
So ernsthaft Hans Mühlethaler seine Büroarbeit, seine Amtspflicht erledigte, so sehr er in der Freizeit, im langen, fruchtbaren Ruhestand die Bücher liebte und mit wacher Neugier stets Neues studierte, so sehr war ihm auch die Bewegung in der freien Natur ein Bedürfnis: in jüngeren Jahren gehörte er dem Turnverein an, machte mit dem SAC Hochtouren, zog selber zu Fuss, mit Velo oder Faltboot aus. Noch im hohen Alter durfte er skiwandern und schwimmen, erhielt sich so seine Rüstigkeit. Wer mochte mit ihm Schritt zu halten, wenn er raschen Schrittes durchs Städtli ging? Mit Macht zog es ihn in den Garten, in unsere Landschaft, in die Berge - viele Jahre in die Ferien nach Bad Ragaz. Er kannte nicht nur die Blumen und Tiere, namentlich die Vögel, pflegte flügelahme Spyri, brachte Amphibien in Sicherheit. Er wusste die Wunder der Natur und seine Erlebnisse auch mit dem Pinsel festzuhalten. Ohne Auftrag pflegte

er Biotope der Region und setzte sich für eine intakte Natur ein, als dies noch nicht zum guten Ton gehörte.

Schon als Knabe legte sich Hans Mühlethaler im väterlichen Haus ein Privatumuseum an, sammelte zahlreiche Kuriosa aus Natur und Geschichte, Bilder und Bücher; er erwarb sich einen guten Blick für archäologische Funde aus Urzeit und Mittelalter und hat diejenigen von Wangen publiziert. Als Gemeindegassier hatte er Zugang und Einsicht ins Archiv von Einwohner- und Bürgergemeinde, förderte zahlreiche wertvolle Objekte und Dokumente zu Tage, die er transkribierte, zum Teil rettete. In Wort und Bild legte er privat in seiner Freizeit in 10 Bänden eine reichhaltige Dokumentation zur Geschichte von Wangen an, der Öffentlichkeit bis heute unbekannt. Hans Mühlethaler ist in seiner Bescheidenheit nie mit seinen Verdiensten hausieren gegangen. Zum besten Kenner der Stadtgeschichte geworden, als Auskunftsperson und Führer gefragt, hat er einen Teil seiner Erkenntnisse im Jahrbuch des Oberaargaus publizieren können. Die Jahrbuch-Vereinigung Oberaargau und die Heimatschutzgruppe Oberaargau haben seine Verdienste und seine langjährige Mitarbeit mit der Ehrenmitgliedschaft anerkannt.

Natur- und Landschaftsschutz, aber auch Heimatschutz und Denkmalpflege im weitesten Sinn gehörten zu den frühesten Anliegen von Hans Mühlethaler. Als im Boom der Nachkriegszeit hektische Bautätigkeit und Respektlosigkeit gegenüber der historischen Bausubstanz überhandnahm, begann er 1952 im Städtli nicht nur zu dokumentieren, zu retten und zu sammeln, sondern erhob auch im Regionalvorstand des Heimatschutz' aufklärend seine Stimme. Als Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Kunstgeschichte erwarb er sich aufgrund von deren Publikationen, aber auch zahlreicher Reisen und Augenscheine das nötige Rüstzeug. Dabei kam ihm sein untrügliches Auge, sein Stilempfinden zugute. In jene Zeit vor 40 Jahren fällt aber auch der Aufbau der Ortssammlung Wangen, seit 1988 getragen von der Einwohnergemeinde und vom Museumsverein.

Über die Anfänge hat Mühlethaler selbst im Jahrbuch 1960 und im Neujahrsblatt Wangen 1991 berichtet. Hier liegt denn auch sein sichtbarstes Vermächtnis: in eigener Initiative, freiwillig unter Opferung der Freizeit hat er hier einen Schatz gesichert, der noch längst nicht gehoben, höchstens in Teilen bisher präsentiert werden konnte. Als er um die Jahreswende die Funktion des ehrenamtlichen Konservators aus gesundheitlichen Gründen niederlegen musste, haben Behörde und Verein mit einem kunstvollen Scherenschnitt aus der Hand von Nelly Naef seine Verdienste bildhaft darstellen lassen und ihn damit geehrt. - Eine verkleinerte Abbildung können wir hier wiedergeben.



Zu den Leidenschaften des Verstorbenen gehörte die Kunst - nicht nur, dass er gern zeichnete, früher in Öl, dann hauptsächlich in Aquarell malte. Mit beschränkten Möglichkeiten, aber sicherem Geschmack wurde er auch zum Kunstsammler. Über Jahrzehnte hat er in seinem Haus von Münzen und Porzellan, Kleinplastiken und Tapisserien bis hin zu Graphik und Gemälden ein Privatmuseum geäufnet, das ihm viel bedeutete. Sein Interesse und seine Neigung galt den regionalen und schweizerischen Gegenwartskünstlern ebenso wie der grossen Weltkunst, der er 1930 in einem halbjährigen Aufenthalt in Londons Museen erstmals begegnet war.

Mit Erfolg setzte sich Hans Mühlethaler dafür ein, dass die Gemeinde seit den sechziger Jahren regelmässig einen Kunstkredit in den Voranschlag aufnahm. Ab 1957 führte er gelegentlich Ausstellungen für einheimische Künstler durch, namentlich für Helene Roth (1887-1966) und für Hannah Egger (1887-1966). In der Folge wurden in Wangen verschiedene private Kunstgalerien eröffnet. Diejenige des jungen Bildhauers Urs Strähl (1971) führte ab 1973/74 der Kunstverein als Städtligalerie vor dem Berntor (heute im Hinterstädtchen) weiter. Hans Mühlethaler wurde auch hier zur treibenden Kraft und hat zahlreiche Ausstellungen angeregt und durchgeführt. Der Kontakt zu den Künstlern bot ihm und seiner Gattin mannigfache Erlebnisse. Nach dem Unfalltod von Dr. med. L. Steinke übernahm Hans Mühlethaler auch das Präsidium des Kunstvereins.

Endlich bedeutete es ihm eine grosse Genugtuung, dass er vor gut zehn Jahren massgebend zur Entdeckung des Oeuvres seines Jugendfreundes, des Amsterdamer Kunstmalers Hans Obrecht (1908-1991) beitragen konnte (vgl. Jahrbuch 1980), für viele eine wahre Offenbarung.

In der Stunde des Abschieds erfüllt uns nicht nur ein Gefühl der Trauer, sondern auch der Dankbarkeit für ein so reiches Leben, an dem Anteil zu haben uns vergönnt war.

Dr. Karl H. Flatt

